

Die Hundertste fand in Zug statt

Text und Bilder **Robert Helmy**

Bilder vom Abend **Zuger Maler-Gewerbe**



Das Zuger Maler-Gewerbe liess es sich nicht nehmen, dem SMGV mit einer echten (!) Torte zu gratulieren. Sie wird von seinem Präsidenten Markus Bösiger mit Stolz präsentiert.

Die hundertste Jahresdelegiertenversammlung des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV fand in Zug statt. Wer das Wetter an diesem 27. Juni 2008 als Omen deuten wollte, konnte beherzt ausrufen: «Verband, freu dich auf die nächsten hundert Jahre!» Einen prächtigeren Sommertag konnte man sich nämlich kaum wünschen.

Der Rahmen war altherwürdig und deshalb passend für eine Jubiläums-Jahresdelegiertenversammlung: Das Casino Zug. Im Jahre 1907 waren es theaterfreudige Bürgerinnen und Bürger von Zug, die den Bau des Theater-Casinos an der Artherstrasse ermöglichten. Nur ein Jahr später fand die Gründung des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV statt, damals noch unter dem Namen Schweizerischer Maler- und Gipsermeister-Verband. Andrea Sidler Weiss, Stadträtin und Chefin des Baudepartements der Stadt Zug, zog in ihrer Begrüssungsrede weitere geschichtliche Parallelen. 1908 sei der Suppenwürfel von Maggi, ohne den keine Schweizer Küche auskommt, entwickelt worden, ebenso die Table-

rone mit ihren markanten dreieckigen Zacken.

Mitteilungen des Präsidenten

Louis Werren informierte die Anwesenden, dass der Vizepräsident des SMGV-Zentralvorstandes, Alfons P. Kaufmann, am Kongress des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV vom 30. Mai 2008 in die Gewerbekammer gewählt wurde. Damit sei die Interessenwahrung des SMGV im SGV sichergestellt. Als weitere positive Nachricht konnte er die gelungene Fusionierung des Gipser- und Malermeisterverbandes von Biel und Umgebung mit dem Maler- und Gipsermeisterverband Oberaargau, Seeland und Umgebung vermelden. Der bisherige Präsident des letztgenannten Verbandes, Heinz Marti, wird Präsident des neu gegründeten Verbandes namens Maler- und Gipserunternehmerverband Bern Mittelland. Hugo Taini, bisher für Biel und Umgebung zuständig, legt sein Amt nieder.

Genugtuung haben beim Zentralvorstand auch die Senkung der Risikobeiträge an die Pensionskasse des SMGV ab 2009 um 2 Prozent und die erfolgreichen Verhandlungen um einen Gesamtarbeitsvertrag für das Maler- und Gipsergewerbe im Fürstentum Liechtenstein ausgelöst. Die Erarbeitung von Gesamtarbeitsverträgen für die einzelnen Gewerbe war nötig geworden, nachdem das Verfassungsgericht Liechtenstein vor einiger Zeit die Pflichtmitgliedschaft in der Gewerbekammer aufgehoben



Gute Laune ist an einer Jahresdelegiertenversammlung stets zugelassen.

hatte. Erfolgreicher Verhandlungsführer auf Seite des Maler- und Gipsergewerbes war Hanspeter Tschüscher vom dortigen Gipsermeisterverband.

Personelles

Präsidiale Wechsel gab es bei den Regionalverbänden im Aargau (Alfons P. Kaufmann übergab das Zepter an Claudio Mazzei), in Uri (Roland Schuler zu Adrian Lemmel), im Rheintal–Sarganserland (Heini Lüchinger zu Toni Rankwiler) und beim Gipserunternehmer-Verband der Ostschweiz (Reto Kradolfer zu Christoph Kessler).

Samantha Stauffacher wechselt innerhalb des SMGV von der Abteilung Recht und zentrale Dienste als Sachbearbeiterin zum Ausbildungszentrum. Ihre Nachfolgerin ist Silvia Fleury, die als Kundenberaterin der Stadt Baden gearbeitet hat und daselbst für die Ausbildung von kaufmännischen Lehrlingen, für Projekte im Standortmarketing, das Kassawesen sowie die Administration zuständig war.

An der Delegiertenversammlung im September 2008 werden Mario Freda, Jürg Lüthi und Reto Kradolfer zur Wahl in den Zentralvorstand des SMGV vorgeschlagen.

Jahresrechnung schliesst positiv ab

Sowohl Zentralpräsident Louis Werren als auch Hanspeter Alder von der internen Kontrollstelle hatten genügend Gründe, sich erfreut über die Jahresrechnung zu äussern. Sie schliesst mit einem Gewinn von 27'419 Franken ab, was Werren auf die Ausgabendisziplin, die Abnahme der Entschädigungen für Kommissionssitzungen, die unerwartete Spende von HG Commerciale von 100'000 Franken für die Ausbildung



Das Casino Zug, Austragungsort der hundertsten Jahresdelegiertenversammlung des SMGV, ist nur gerade ein Jahr älter als der SMGV selbst.

der Gipser und die beim SMGV tiefer als erwartet ausgefallenen Personalkosten zurückführte. Kein Wunder, dass vor diesem Hintergrund der Antrag des Zentralvorstandes, die Mitgliederbeiträge für 2008 unverändert zu belassen, diskussionslos durchgewinkt wurde. Hervorgehoben wurde der Systemfortschritt bei der Jahresrechnung, der neu eine Mittelfluss- und eine Kostenrechnung enthält und damit detaillierte Aussagen über die Kostenträger zulässt. Die Arbeit von Christina Odermatt als Rechnungsführerin des Ausbildungszentrums und Peter Lauener als Rechnungsführer des Dienstleistungszentrums wurde herzlich verdankt.

Ausbildung und Marketing

Dauerbrenner an den Delegiertenversammlungen sind die Themen Ausbildung und Marketing. Erich Baumann, Präsident der ZKB-M (Zentrale Kommission Berufsbildung Maler), datierte den Delegierten die Fortschritte bei der Einführung der modularen Weiterbildung bei den Malern auf. Eine kosmetische, aber für die Wirkung nach aussen wichtige Neuerung betrifft das Nummerierungssystem der Module. Die bei den Gipsern bereits eingeführte Logik wurde nämlich von den Malern übernommen. Dies stellt für die Vergleichbarkeit der beiden Gewerbe bezüglich Weiterbil-



Stadträtin Andrea Sidler Weiss begrüsst die Delegierten in Zug.



Die hohe Qualität der Fachexperten ist dem Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband ein Anliegen. Alfons P. Kaufmann orientierte die Delegierten über Neuerungen bei der Fachexperten-Ausbildung.

Ehre, wem Ehre gebührt



Rico Ercolani (links), Moritz Schmid.



Hans-Ruedi Kubli.



Peter Baeriswyl (links) gratuliert Hans-Peter Tschüscher.

Mit allen Ehren wurden die letztes Jahr zurückgetretenen Präsidenten von Regionalverbänden verabschiedet, nämlich Hans-Peter Tschüscher vom Gipser-Verband Liechtenstein, Rico Ercolani von den luzernermalern, Moritz Schmid von Gipsermeisterverband des Kantons Zug und Hans-Ruedi Kubli vom Malermeisterverband des Kantons Glarus.



Was gibt es hier zu lachen? Delegierte beim Abendessen.

dungsanforderungen einen grossen Fortschritt dar.

Inhaltliche Anpassungen gab es bei der Malerweiterbildung im Teil der betriebswirtschaftlichen Ausbildung. Die Anzahl der Lektionen wurde von 640 auf 520 gekürzt. Dies entspricht der Anzahl der Lektionen, die Gipser zur Erlangung des Diploms Unternehmensführung SIU benötigen, zusätzlich der Lektionen, welche Gipserschulen im Bereich der Vor- und Nachkalkulation anbieten. Übungslektionen im betriebswirtschaftlichen Teil wurden aus dem Lehrplan gestrichen und werden neu im Selbststudium verlangt.

«Mister Basic Check» beim SMGV, Raymund Kennel, orientierte über die Ergebnisse des Pilottestes. In zehn Regionen wurden in 15 Betrieben insgesamt 65 Basic-Checks durchgeführt. Diese prüfen die Eignung von potenziellen Lehrlingen für das Maler- und Gipsergewerbe. Kennel resümierte, dass die Lehrlingsanwärter erheblich besser seien als allgemein angenommen, was zu Hoffnung Anlass gebe. Ab dem Schuljahr 2009/2010 soll der Basic-Check für auszubildende SMGV-Mitglieder verbindlich erklärt werden.

Peter Seehafer machte Lust auf die Dachkampagne des SMGV. Am 28. September wird die Werbekampagne mit dem provokativen Sujet «Fassadenrenovation» gestartet. Es erscheint als ganzseitiges Inserat in allen Deutschschweizer Sonntagszeitungen. Wie Mit-

gliederbetriebe des SMGV den Schwung der Kampagne für Ihre eigenen Betriebe ausnützen können, wird ein Beitrag in der nächsten Ausgabe von applica Ende August beschreiben. Auch der Internetauftritt des SMGV soll Neuerungen erfahren. So orientierte Walter Schläpfer über die Absicht, das Runterladen von Merkblättern, Zirkularen und ähnlichen Dokumenten für Mitglieder mit Passwort möglich zu machen. Nicht-Mitgliedern stünde diese wertvolle Dienstleistung nicht zur Verfügung.

Abend Anlass

Dann gings unter der Ägide des organisierenden Verbandes, des Zuger Maler-Gewerbes mit ihrem Präsidenten Markus Bösiger, mit dem Postauto zu den Höllgrotten Baar. Dem Vernehmen nach gab es Stalaktiten (von der Decke hängende Tropfsteine) und Stalagmiten (vom Boden empor wachsende Tropfsteine) zu sehen. Der Schreibende dieser Zeilen war zu diesem Zeitpunkt bereits unterwegs nach Zürich. In seiner Mappe befand sich ein Fläschchen Zuger Kirsch, gebrannt vom Baarer Malermeister Arno Matter, spendiert vom Zuger Maler-Gewerbe. Gekostet hat er das gebrannte Wässerchen am Abend zu Hause, derweil die Jubiläumsdelegiertengesellschaft auf der Terrasse des Casino Zug den Ausklang des vom Gastgeber perfekt organisierten Anlasses genoss. ■